Neue Stichillus- und Phalacrotophora-Arten, mit einer Aufteilung von Phalacrotophora in drei Untergattungen

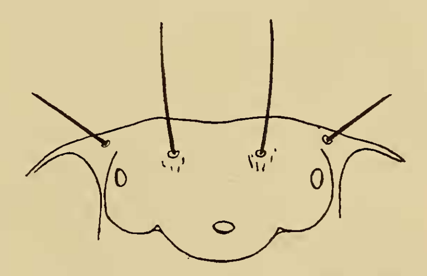
von

H. SCHMITZ S. J.

Stichillus major n. sp. ♂.

Die Arten der Gattung *Stichillus* sind alle untereinander sehr ähnlich, wie ich in meiner „Revision der Phoriden" usw. S. 113 ausführte, und darum schwer zu beschreiben: manche scheinbar recht ausführliche Artbeschreibung wiederholt tatsächlich nur die der Gattung als solcher eigentümlichen Merkmale.

Die vorliegende Art scheint *St. suspectus* (BRUES) von Formosa am nächsten zu stehen, auch in der Grösse. Es



Stichillus major ♂, Stemmaticum, vergr.

empfiehlt sich darum ihre Beschreibung an die Originalbeschreibung von *suspectus* anzuschliessen.

Färbung schwarz mit braunroten Fühlern, Tastern und Vorderbeinen, an welchen jedoch die proximale Hälfte der Vorderschenkel verdunkelt ist. Auch die Basis der Flügel, speziell ihrer Hauptaderstämme ist rot, was bei *suspectus* jedenfalls nicht in so auffallendem Grade der Fall ist.

Die Stirn ist sicher länger als breit, da aber beim Messen im Mikroskop die starke Stirnwölbung ausser Betracht bleibt, so erscheint die Stirn ebenso breit wie an den Seiten lang; wird die Länge in der Mediane gemessen, so ist das Längen-Breitenverhältnis 4 : 3. Die Länge des Stemmaticums beträgt dann $^3/_8$ der gesamten Stirnlänge. Von den drei Buchten des Stemmaticum-Vorderrandes ist die mittlere breiter und springt weiter nach vorne vor, vgl. die Abbildung. Das Stemmaticum ist etwas glänzend, der davor gelegene Teil der Stirn matt. Die erste Lateralborste steht so nahe am Augenrande, dass sie von der Antialen dreimal weiter entfernt ist als von diesem. Feinbehaarung in Punkten, sie fehlt dem Stemmaticum ausser einigen Härchen unmittelbar vor den Ocellarborsten. Untere Postokularborste lang, Backenborsten fehlen. Drittes Fühlerglied so lang wie die Hälfte der Stirnbreite (bei *suspectus* wie $^2/_3$ derselben). Taster mässig klein, von der Mitte des Unterrandes an zweireihig beborstet. Von den vier Borsten der nach aussen gewandten Reihe ist die vorletzte (nahe der Tasterspitze) doppelt so lang wie alle übrigen. Die nach innen gewandte Reihe besteht aus vier durchweg etwas kürzeren Borsten.

Der Thorax entspricht der Beschreibung von *St. suspectus*, doch sind die Pleuren ohne Glanz. Die Behaarung des oberen Teiles der Mesopleuren wird sich wohl auch bei *suspectus* finden, obwohl sie von Brues nicht erwähnt ist.

Am Abdomen ist das Längen-Breitenverhältnis des 2. Segments 5 : 8 (längs der Mediane gemessen), und der frei vorragende Teil des folgenden Segments misst in der Mittellinie nur $^1/_3$ der Länge des zweiten. Die Longitudinalwellen am Hinterrande der Tergiten, die bei vielen *Stichillus*arten und auch bei *suspectus* so auffallen, sind hier nur eben angedeutet. Hypopygium an den Seiten glänzend kastanienbraun.

An den Beinen finde ich die Vordertarsen gegen Ende zu in keiner Weise verbreitert (bei *suspectus* „slightly widened apically"), alle Gleider sind länger als breit.

Flügel: Erster Randaderabschnitt unbedeutend kürzer als der zweite (9 : 10). Basis der 4. Längsader stärker als bei *suspectus* gebogen, (wenn Brues' Abbildung genau ist!), die 7. ist zwar blässer, aber bis zum Rande deutlich.

Körperlänge gegen 4 mm. Nach 2 ♂♂ beschrieben, welche Herr E. JACOBSON zu Fort de Kock (Sumatra) sammelte. Holotype in meiner Sammlung.

Drei Subgenera der Gattung *Phalacrotophora* ENDERLEIN.

Beim Studium von vier neue Arten der Gattung *Phalacrotophora* wurde mir klar, dass die verwirrende Mannigfaltigkeit der Organisation, die in dieser Gattung herrscht, in einfacher Weise auf drei Grundtypen zuruckgeführt werden kann, welche wohl als ebensoviele Untergattungen gedeutet werden dürfen. In der ersten Untergattung, die ich *Omapanta* n. subg. nenne, besitzt das Weibchen an **allen** freien Hinterleibssegmenten (1—6) normale Tergitplatten. Ferner sind in beiden Geschlechtern die Mesopleuren nackt und die Fühler klein, mit rundlichem dritten Glied und langer Arista. Schildchen vierborstig, das vordere Borstenpaar nicht viel schwächer als das hintere (bei den beiden andern Untergattungen ist es sehr abgeschwächt oder fehlend, d. h. haarklein). Zur Type wähle ich die am eingehendsten beschriebene Art dieser Gruppe, *Phalacrotophora appendicigera* BORGMEIER aus Brasilien. Ausserdem gehören hierher die in meiner Sammlung vertretenen Arten *braunsi* BRUES (Kapland), *spectabilis* SCHMITZ (Ungarn), sowie die neue Art *nigrita* aus Kamerun. Ausserdem auf Grund der Beschreibungen: *halictorum* MEL. et BRUES (N. Amerika), *jacobsoni* BRUES (Java), *longifrons* BRUES (N. Amerika), *marginata* BRUNETTI (Vorderindien), *neotropica* BORGM. (Brasilien), *pictofasciata* SCHMITZ (Ungarn), *pleuromaculata* BORGM. (Brasilien). Die Untergattung ist also aus fast allen Weltteilen bekannt.

In der zweiten Untergattung, *Omatessara* n. subg., hat das Weibchen nur **vier** gut ausgebildete abdominale Tergitplatten, an Segment 1—4, während die Segmente 5 und 6 auch dorsal weichhäutig sind. Das dritte Fühlerglied ist in beiden Geschlechtern von mehr als normaler Grösse, oval, mit deutlich verkürzter Arista. Mesopleuren ♂ ♀ nackt. Typus die wohlbekannte *Trineura fasciata* FALLÉN = *Ph. fasciata*. Ausserdem gehören hierher *Ph. berolinensis* SCHMITZ, die wie *fasciata* in Europa weitverbreitet ist, und die beiden asiatischen Arten *Ph. quadrimaculata* SCHMITZ (Formosa) und

vittipennis n. sp. (Sumatra). Unter den übrigen bisher beschriebenen *Phalacrotophora*-Arten gibt es wahrscheinlich keine Vertreter dieser Untergattung.

Zum dritten Subgenus *Phalacrotophora* s. str. rechne ich alle Arten mit behaarten Mesopleuren, entsprechend der typischen Art *Ph. bruesiana* ENDERL. (Brasilien). Leider ist diese Art nach schlecht konserviertem Material beschrieben und darum trotz einer Neubeschreibung von mir (Jaarboek Natuurh. Gen. Limburg 1920—23 S. 50, vgl. auch TH. BORGMEIER, Novos subsidios etc. in: Archiv. Mus. Nacion. Rio d. Jan. Vol. 25, 1925, S. 177) nicht vollständig bekannt. Das Weibchen scheint nur **drei** vollkommen ausgebildete abdominale Tergitplatten (Segment 1—3) zu besitzen, die vierte ist reduziert und die übrigen fehlen ganz. Jedenfalls fand ich ein ähnliches Verhalten bei den Weibchen aller derjenigen hierher gehörigen Arten, die ich näher prüfen konnte: *Ph. punctifrons* BRUES von Formosa, *auranticolor* m. und *oudemansi* m. von Sumatra. Wie es mit den andern Arten steht, ist aus den Beschreibungen nicht zu ersehen. Es ist möglich, dass *Phalacrotophora* s. str. nicht so homogen zusammengesetzt ist wie die andern Untergattungen oder noch weiter aufgeteilt werden muss. [1]) Die Zukunft wird das lehren, ebenso auch, ob die Charakteristik der Untergattungen nicht durch manche weitere Merkmale bereichert werden kann, was ich vermute. Vielleicht kommen zwei Paar Senkborsten nnd Haarbüschel an den Seiten des zweiten Abdominal-segments nur bei *Phalacrotophora* s. str. vor. Bei *Omapanta* scheinen die Mesopleuren ungeteilt, jedenfalls ist ihr vorderer Teil auf Kosten des hinteren nach oben bis zum schmal spaltförmigen Stigma hin verlängert. *Omatessara* scheint an den Hinterschienen stets eine inkomplette Serie anterodorsaler Wimpern zu besitzen, auch scheinen die Weibchen aller Arten in Einzelheiten des Systems der abdominalen

---

[1]) *Ph. petropolitana* BORGM. (nur ♂ beschrieben) weicht im Habitus stark ab. *Ph. pallidifrons* BORGM. ist eine *Megaselia*, *biseriata* MALLOCH (Costa Rica) ist auch etwas unsicher. Die Zugehörigkeit von *bispinosa* BORGM. (Brasilien), *epeirae* BRUES (N. Am.) und *nedae* MALLOCH (Mexico) zum Subg. *Phalacrotophora* s. str. scheint sicher.

Hautdrüsen, die ich früher bei *berolinensis* eingehend beschrieben habe, übereinzustimmen.

Es macht den Eindruck, als ob *Omapanta-Omatessara-Phalacrotophora* s. str. eine entwicklungsgeschichtlich aufsteigende Reihe sei, mit *Omapanta* als phylogenetischem Ausgangspunkt, oder wenigstens als der diesem Ausgangspunkt am nächsten stehenden Gruppe.

Phalacrotophora (Omapanta) nigrita n. sp. ♀.

Sehr ähnlich Ph. braunsi Brues, aber mit etwas schmalerer Stirn, oben und unten ganz schwarzem Hinterleib und abweichenden Terminalia.

Männchen nicht bekannt.

Weibchen. Stirn bedeutend länger als breit, nach vorn sehr wenig verengert, die Breite in der Gegend der 2. Lateralborste verhält sich zur Länge wie 3 : 5, wenn die Länge wie üblich am Seitenrand gemessen wird. Zur grössten Kopfbreite steht sie im Verhältnis 13 : 28. Stirn glatt, schwarz, aber nur wenig glänzend, fast ohne Feinbehaarung, man sieht nur eine vertikale Reihe winziger Härchen unter und über der 1. Lateralen am innern Augenrande, und einige andere in der Scheitelgegend. Mittellinie nur vorne sehr schwach angedeutet. Supraantennalen nur ein Paar, dicht nebeneinander am Stirnvorderrande, parallel, mässig klein. Antialborsten parallel nach hinten gerichtet, dem Augenrande näher als der Mittellinie, ihr nabelförmiger schwarzer Fusspunkt von einem rotbraunen Ring umgeben. Wie bei wohl allen Arten der Gattung nimmt die Länge der Stirnborsten von vorn nach hinten ab, hier so stark, dass die Antialen dreimal länger sind als die Postikalen. Erste Laterale am Augenrande von der zweiten anderthalb mal weiter entfernt als von der Antialen. Zweite Stirnborstenquerreihe nach oben konvex, äquidistant, die Präocellaren ein wenig schwächer als die 2. Lat. Ocellen in einem flachen Dreieck. Hauptaugen behaart. Backen linienförmig, von der unteren Postokularborste bis zur Wangenecke eine dichte Reihe von zehn Börstchen. Drittes Fühlerglied klein, mit deutlichem Apex, gelb. Arista dorsal, etwa so lang wie die Stirne, sehr kurz

und wenig dicht pubeszent. Taster kurz, kaum länger als breit, scheibenförmig, mit kurzen Borsten.

Thorax samt Pleuren und Schildchen schwarz, fast matt, nur die Postalarborstengegend und der Schildchenseitenrand etwas aufgehellt. Prothorakalstigma schmal elliptisch. Zwischen den Dorsozentralen, die um Schildchenbreite von einander abstehen, eine Querreihe von acht Borsten, die über das Schildchen hingelegt sind. Dieses mit vier wenig ungleichen Borsten. Mesopleuren nackt.

Hinterleib ganz schwarz, mit sechs Tergitplatten, von denen die zweite länger ist als die benachbarten, 3 und 4, sowie 5 und 6 untereinander gleichlang. Behaarung nirgends auffallend verlängert. Siebentes Segment dem 6. ähnlich, zwar weniger breit aber doppelt so lang, aus zwei Teilen gebildet, der vordere mit Tergitplatte, der hintere mehr röhrenförmig, aus stark versteifter Intersegmentalhaut hervorgegangen. Der feinere Bau der weiter folgenden Terminalia scheint kompliziert zu sein, lässt sich aber ohne Dissektion nicht genau erkennen. Vom Hinterrande des 8. Segments gehen nach hinten schwalbenschwanzähnlich zwei schmale stark chitinisierte Fortsätze aus.

Beine und Hüften verdunkelt gelbbraun, die sehr stark verbreiterten Hinterschenkel im Spitzendrittel geschwärzt. Vordertarsen gedrungen, Mitteltarsen sehr lang, $^5/_3$ mal länger als die Schienen. An den Mittelschienen beide Wimpernserien inkomplett, das distale Drittel freilassend, an den Hinterschienen auch die anterodorsale Serie (8 Borsten) fast komplett und kaum schwächer als die posterodorsale (11 Borsten).

Flügel dreimal länger als breit, gelblich, im Spitzendrittel und am Hinterrand mit gelbbrauner Trübung. Randader 0.5, kurzbewimpert, Abschnittsverhältnis 20 : 13 : 3. Gabelzelle sehr spitz, vierte Längsader vor der Gabel entspringend, am Anfang etwas gebogen.

Schwinger gelb.

Körperlänge etwas über $2^3/_4$ mm.

Nach einem Stück beschrieben, N. Kamerun, Johann Albrechtshöhe, L. CONRADT leg. 1896.

Phalacrotophora (Omotessara) vittipennis n. sp. ♀.

Mittelgrosse Art mit glänzend schwarzer Stirn, rötlichem Thorax, schwarzem Hinterleib, sehr kenntlich an einer schwärzlichen Längsbinde der Flügel.

Männchen nicht bekannt.

Weibchen. — Stirn etwas länger als breit (7 : 6), aber relativ breiter als bei den folgenden Arten, indem die Stirnbreite etwa $^6/_{13}$ der grössten Kopfbreite ausmacht; schwarz, glänzend, nur der in der Mitte rundlich vorgezogene Vorderrand rötlich, mit deutlicher Mittellinie, mit spärlicher Feinbehaarung und daher nur mit wenigen Punkten, etwa 13 auf jeder Hälfte. Beborstung normal, jedoch nur ein Paar winziger Supraantennalen, nahe beieinander, haarförmig, mit der Spitze gekreuzt. Antialen am Stirnvorderrand, parallel nach hinten gerichtet, näher der Mediane als dem Augenrande eingepflanzt. Erste Laterale viel höher, am Augenrande, von ant und l_2 der betreffenden Stirnhälfte gleichweit entfernt. Die zweiten Lateralen bilden mit den Präocellaren eine ungefähr gerade Linie. Drei Ocellen in einem stumpfwinkligen Dreieck, das sich nicht über das Stirnniveau erhebt. Am geschärften Scheitelrand die gewöhnlichen Borsten. Ferner sind eine untere Postokular-, eine divergierende Backenborste und 2—3 haarähnliche Wangenbörstchen vorhanden. Fühlergruben obsolet, drittes Fühlerglied relativ gross, besonders für ein ♀, oval, rötlich, apikal deutlich verdunkelt. Arista dorsal, äusserst kurz pubeszent, kurz, kaum so lang wie die Stirn. Taster gelb, kurz und breit-oval, mit fünf kurzen Börstchen, welche auf die distale Hälfte beschränkt sind.

Thorax von der in dieser Gattung gewöhnlichen ovalen Form, gelbbraun, matt, hinten verdunkelt, die Schultern am hellsten, vor dem Schildchen fast schwarz, aber auch hier der äusserste Seitenrand hell gesäumt. Behaarung dicht und fein, jedoch hinten vor dem Schildchen zwischen den Dorsozentralen eine Querreihe von 5—6 borstenartig verlängerten Haaren. Pleuren ganz gelbbraun, matt, Mesopleuren geteilt, nackt. Schildchen schwarz, zweiborstig, das vor der Borste stehende Haar nur wenig kräftiger als gewöhnlich.

Am Abdomen lassen sich zwei Regionen unterscheiden,

die der ersten vier und die der übrigen Segmente. Segment 1—4 mit dorsalen Chitinplatten, von denen 1—3 am Seitenrande mit scharfer Knickung nach unten umgeschlagen sind. Der erste Ring ist oben braun, der 2.—4. schwarz, matt, der vierte ist fast so lang wie der 3. und 2. zusammengenommen. An der Basis des dritten Tergits befindet sich in mässiger Entfernung vom Seitenrande eine Trichomdrüse, wie ich sie früher bei *Phalacrotophora fasciata* und *berolinensis* ♀ beschrieben habe. Soviel ich sehe, ist bei vorliegender Art ein solches Trichom auch in den seitlichen Vorderecken des vierten Tergits vorhanden, entspricht also der bei *berolinensis* vorkommenden Intersegmentaldrüse des Segments 3, 4. Die folgende Region ist von der vorhergehenden scharf abgesetzt, verschmälert, nur halbsobreit wie jene, sammetschwarz, weichhäutig. Segment 5 und 6 scheinen ohne scharfe Grenze in einander überzugehen. An der dorsalen Basis des fünften Segments hebt sich von dem dunkeln Grunde ein länglich rechteckiger, hinten etwas abgerundeter bleicher Bezirk auffallend ab, er ist etwa doppelt so lang wie breit und an der Basis vom Hinterrand des vierten Tergits bedeckt. Dieses Gebilde entspricht offenbar dem membranösen Fleck an derselben Stelle bei *Ph. fasciata*: ob aber auch hier an der äussersten Basis desselben ein chitinöses Deckelchen mit Drüsenmündung vorhanden ist, lässt sich ohne Zergliederung des Objekts nicht entscheiden. Jedenfalls geht aus alledem hervor, dass die vorliegende Art den beiden genannten europäischen Arten besonders nahe steht. Das zeigt sich auch in der Bildung der Terminalia. Sie sind einem Ovipositor ähnlich, mit braunrotem, kräftig chitinisierten, röhrenförmigen 7. Segment, aus dessen hinterer Oeffnung zwei parallel nach hinten gerichtete, krallenartig nach oben gebogene, behaarte Verlängerungen hervorragen.

Hüften und Beine durchaus von gleicher Farbe wie die Pleuren. Hinterschenkel mässig verbreitert, unten mit 4—5 langen anliegenden Haaren. Hinterschienen wie auch die mittleren mit doppelter Wimpernserie, entsprechend der Gattung. Und zwar besteht bei den H. schienen die posterodorsale Serie aus 9 recht kräftigen Wimpern, von denen fünf auf die obere Hälfte, vier weitläufiger angeordnete auf die

untere Hälfte kommen. Die anterodorsale Serie geht nur bis eben unterhalb der Mitte und besteht aus weniger starken Wimpern.

Flügel wie meistens in dieser Gattung lang und schmal, in den Vorderrandzellen mit gelblichem, sonst mit schwach grauen Ton. Die Gabelzelle und die folgende, zwischen m_1 und dem Flügelrande gelegene Zelle sind tief braunschwarz, diese Färbung greift aber auch auf den basalen Teil der nächsten Zelle über bis eben jenseits der Basis von m_2. Unscharf begrenzte dunkle Flecke kommen auch proximal in den Zellen m_2 und m_{3+4} vor, ein dunkler Wisch auch in den Vorderrandzellen. Die Kostalader ist kürzer als der halbe Flügel, kurzbewimpert, ihr erster Abschnitt ist etwa doppelt so lang wie der zweite und dritte zusammengenommen. Die Gabel ist ziemlich spitz und klein, die 4. Längsader endet eben so weit vor der Flügelspitze wie die 5. hinter derselben.

Schwinger gelblich.

Körperlänge gegen $2^1/_2$ mm.

Nach einem einzigen Exemplare meiner Sammlung beschrieben, das Herr E. JACOBSON in Fort de Kock (920 m) 1925 sammelte.

Phalacrotophora (s. str.) auranticolor n. sp. ♀

Grössere Art mit schmaler stark punktierter Stirn. Auf dem gelben Thorax ein schwarzer Fleck hinten vor dem Schildchen. Mesopleuren behaart, mit Einzelborste. Hinterleib zweifarbig, mit Haarbüschel an der Seite des 2. Tergits.

Männchen nicht bekannt.

Weibchen. — Stirn lang und schmal, nicht viel mehr als $^2/_5$ der grössten Kopfbreite einnehmend, bedeutend länger als breit (3 : 2), braun bis schwarz, mit etwas Glanz, der aber durch die starke Punktierung beeinträchtigt wird. Stirnvorderrand schmal gerötet, Mittellinie vorhanden. Feinbehaarung dicht und in deutlichen Punkten, etwa 50—60 auf jeder Hälfte. Borstenzahl normal. Die zwei Paar Supraantennalen mässig klein, wenig ungleich, die unteren ganz dicht nebeneinander, die oberen nur wenig höher und so verteilt, dass ihr Abstand vom innern Augenrande gleich

ihrem gegenseitigen Abstande ist. Antiale fast senkrecht unter der ersten Lateralen, aber doch nicht ganz am Augenrande, parallel rückwärts gerichtet. Erste Lateralen etwa wie bei *Ph. vittipennis*, zweite Lat. mit den Präocellaren einen nach vorn etwas konvexen Bogen bildend. Das Uebrige wie bei der ebengenannten Art. Am Backenrand bis zur Wangenecke eine fast ununterbrochene Reihe von Borstenhaaren, und zwar folgen von hinten nach vorn zunächst drei gleich stark borstlich entwickelte, dann 4—6 weniger kräftige Haare. Fühlergruben normal, drittes Fühlerglied klein, rundlich, rot mit verdunkeltem Apex, Borste so lang wie die Stirn, praktisch nackt. Taster klein aber breit, kurz oval, mit vier mässig kurzen Börstchen. Rüssel klein.

Thorax länglich oval, gelbrot, hinten vor dem dunkeln Schildchen mit einer Depression, welche von einem ziemlich scharf begrenzten schwarzen Fleck eingenommen wird. Er ist nur halb so breit wie die Schildchenbasis. Mesopleuren oben behaart, mit einer kräftigen nach hinten gerichteten Einzelborste. Schildchen zweiborstig, an den Seiten gelb, sonst braun.

Abdomen mit vier orangefarbenen Tergitplatten, davon drei normal, die vierte reduziert. Erstes bis drittes Tergit matt, an den Seiten in abnehmender Ausdehnung bauchwärts umgeschlagen, in der Mittellinie mit etwas veränderlichem, braunem Fleck. Dieser ist beim ersten Tergit breiter als lang und von geringerm Umfang, beim zweiten grösser und mehr rundlich, bei beiden Segmenten den Hinterrand freilassend. Bei der Holotype ist das dritte Tergit ganz ungefleckt, bei der Paratype dagegen in der Mittellinie verdunkelt und hinten mitten fein schwarz gesäumt. Erstes T. ganz spärlich und kurz behaart; zweites an den Seiten mit einem nach oben gerichteten Büschel von Haaren, der auch manchen andern Arten, vielleicht allen in der Untergattung *Phalacrotophora* s. str. eigen ist. Drittes Tergit auf der zweiten Hälfte zumal ausserhalb der Mitte des Hinterrandes etwas mehr behaart, aber ohne den seitlichen Haarbusch. Viertes Segment stark verkürzt, man sieht nur einen schmal weichhäutigen Saum, der als ein nach hinten konvexer Bogen auf das 3. Tergit folgt und im mittleren Drittel eine glänzende,

verwaschen dunkelgefleckte, sonst gelbe Chitinplatte besitzt, deren Vorderrand von dem Hinterrand des 3. Tergits bedeckt ist. Fünftes und sechstes Tergit häutig, dunkelbraun, sammetartig. Bauch ganz gelb, unbehaart. Siebentes Segment kurz röhrenförmig, dunkel gefärbt, die folgenden darin verborgen, wahrscheinlich nicht stark modifiziert, denn man sieht zwei gewöhnliche, wenn auch recht schmale Cerci vorragen.

Beine samt den Hüften ganz strohgelb. Hinterschenkel stark verbreitert. Vorderschienen mit anterodorsaler kompletter Längszeile von Wimpern, die übrigen Schienen mit Längsreihe von Palisadenhaaren und doppelter Wimpernserie. An den Hinterschienen besteht die posterodorsale Serie aus neun recht kräftigen Borsten, die anterodorsale ist inkomplett und endigt unterhalb der Mitte, einzelne ihrer Börstchen sind zu Haaren abgeschwächt.

Flügel schmal und lang, fast dreimal länger als breit, intensiv gelb getrübt. Randader ungefähr 0.5. Abschnittsverhältnis fast 5 : 3 : 1, Randwimpern kurz, Gabel spitz. Vierte Längsader nur in der Nähe des Ursprungs einmal schwach gebogen, dann gerade; zuletzt mit einem ganz geringen Rückwärtsschwung. Sie verläuft im Ganzen der folgenden Ader ziemlich parallel.

Schwinger rotgelb.

Körperlänge gegen $2^1/_2$ mm. Holotype in meiner Sammlung. Die Paratype weicht von ihr nur ab durch schwächeren Glanz der Stirn, die auch ein klein wenig breiter erscheint, und durch kräftigere Flecke auf Tergit 1—3. Die Angaben über Fundort u.s.w. lauten genau wie bei der vorigen Art.

Anmerkung. Der vorliegenden Art sehr ähnlich ist *Phalacrotophora punctifrons* BRUES von Formosa, wie aus deren Beschreibung hervorgeht. Aber bei dieser soll die Stirn über zweimal länger als breit und sparsam punktiert sein. Ferner gibt es dort vier schwarze Makeln am 2. und 3. Hinterleibstergit. Das vierte Tergit wird als ganz weichhäutig beschrieben, die Dorsalplatte wird also, wenn sie überhaupt vorhanden ist, im stärksten Grade reduziert sein. Die Art ist also sicher verschieden. Das Gleiche gilt von *Ph. marginata* (BRUNETTI) aus Vorderindien.

Phalacrotophora (s. str.) oudemansi n. sp. ♀.

Grössere Art mit behaarten Mesopleuren, schmaler, matt schwarzer Stirn, rotbraunem Thorax. Hinterleib an der Basis heller, mit drei normalen Tergiten, das vierte klein, neben ihm jederseits ein heller Fleck.

Männchen nicht bekannt.

Weibchen. Stirn lang und schmal, ziemlich genau $^2/_5$ der grössten Kopfbreite einnehmend, viel länger als breit (3 : 2), braunschwarz, matt; Feinbehaarung dicht und in Punkten, die noch etwas zahlreicher sind als bei der vorigen Art. Vertiefte Mittellinie der Stirn nur vorn angedeutet. Abstand der oberen Supraantennalen kein volles Drittel der Stirnbreite. In allen übrigen Merkmalen kann die Kopfbeschreibung der vorigen Art auch für die hier beschriebene gelten, die offenbar zu ihren nächsten Verwandten gehört.

Thorax relativ etwas breiter und kürzer als bei der vorigen Art, oben rotbraun, hinten verdunkelt, so auch das zweiborstige Schildchen. Pleuren rot, Mesopleuren in der oberen Hälfte behaart und mit einer sehr langen Einzelborste.

In der Färbung des Hinterleibs herrscht ein dunkleres Braun vor. Erstes Tergit gelbrot, unbehaart, mit einem braunen Querstreif vor dem Hinterrande, der den Seitenrand nicht erreicht. Zweites Tergit ebenfalls rötlich, mit einem dunkeln Querstreifen vor dem Hinterrande, der mehr dreieckigen Umriss zeigt, indem er sich nach der Mittellinie hin nach vorn erweitert. Am Seitenrande dieses Segments ein Büschel nach hinten und aussen gerichteter steifer Haare. Drittes Tergit etwas kürzer als das zweite, nach hinten mitten erweitert, sodass die Mittellinie etwas länger ist als der Seitenrand, im mittleren Drittel hellbraun, seitwärts verdunkelt, der bauchwärts umgeschlagene Teil schwarz (beim vorhergehenden Tergit schwarz mit rotem Hintersaum). Unter dem Hinterrand des dritten Tergits sieht man eine dunkle Chitinplatte als Rest des vierten Tergits vorragen, die hinten bogenförmig abgerundet und beiderseits von einer rundlichen hellen Makel flankiert ist, wahrscheinlich zu Hautdrüsen in Beziehung stehend. Das Plättchen besitzt nur etwa den vierten Teil der Hinterleibsbreite. Segment 5 und 6 ganz

membranös, dunkelbraun, siebentes schmal und lang röhrenförmig, etwas chitinisiert, ebenso die folgenden. Bauch gelb.

Beine wie bei der vorigen Art. Anterodorsale Wimpernserie der Hinterschienen fast komplett.

Flügel lang und schmal, sicher dreimal länger als breit, stark gelb getrübt. Randader etwas kürzer als der halbe Flügel, kurzbewimpert, Abschnittsverhältnis 10 : 7 : $2^1/_2$. Vierte Längsader vor der Gabel mit einer schwach S-förmigen Krümmung beginnend, am Ende mit schwach angedeutetem Rückwärtsschwung.

Schwinger hell.

Körperlänge mit den Endsegmenten fast 3 mm. Nach einem Exemplar beschrieben, Fundort etc. wie bei den beiden vorigen Arten. Holotype in meiner Sammlung. Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn Dr. J. TH. OUDEMANS.
